

FOLIO
SÜDTIROL
ERLEBEN

Andreas Gottlieb Hempel

Meran - Vinschgau

Wandern mit Zug, Bus und Seilbahn



FOLIO VERLAG

Meran – Vinschgau

Andreas Gottlieb Hempel

Meran – Vinschgau

Wandern mit Zug, Bus und Seilbahn

Herausgegeben mit freundlicher Unterstützung der Abteilung Mobilität der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol.

H I N W E I S

Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Sämtliche Informationen wurden gewissenhaft recherchiert, doch Ruhetage oder Öffnungszeiten können sich kurzfristig ändern. Viele Gastbetriebe im Vinschgau sind zwischen Allerheiligen und Ostern geschlossen; wir empfehlen, die Öffnungszeiten vor Antritt der Wanderung telefonisch zu überprüfen.

Die beschriebenen Ausflüge werden auf eigenes Risiko unternommen; Autor und Verlag übernehmen keinerlei Haftung. Für die Wanderungen wird die Mitnahme von geeignetem Kartenmaterial empfohlen oder Sie planen Ihre Wanderung mithilfe von www.alpenvereinaktiv.com

S Y M B O L E

 Kiosk	 Taxi
 Café	 Bus
 Bistro/Restaurant/Einkehrtripp	 Gezeit und Höhenmeter
 Rundweg	 Für Kinder geeignet
 Radtour	 Empfohlene Wanderkarte
 Parkplatz	 Zusatzinformationen
 Fahrradverleih	

B I L D N A C H W E I S

Folio Verlag: S. 41; Andreas Gottlieb Hempel: S. 20, 29, 36, 38, 40, 43, 44, 48, 53, 57, 66, 68, 71, 75, 82, 88, 90, 92, 94, 95, 97, 98, 101, 104;
Kurverwaltung Meran/Frieder Blickle: S. 12; Marketinggesellschaft Meran/
Frieder Blickle: S. 14, 16, 47; Marketinggesellschaft Meran/Alex Filz: S. 26;
Schloss Trauttmansdorff/Othmar Seehauser: S. 18; STA/Paolo Bramezza: S. 10, 55;
STA/Arno Dejacco: S. 58; STA/René Riller: S. 8, 11, 13, 25, 30, 54, 63, 103, 108, 109;
Oswald Stimpfl: S. 7, 21, 42, 50, 60, 61, 64, 73, 85, 106; Tourismusverein
Algund/Angelika Schwarz: S. 23; Tourismusverein Naturns/Thomas Grüner:
S. 46; Tourismusverein Partschins/Helmut Rier: S. 32, 34; Vinschgau
Marketing/Frieder Blickle: S. 69, 76, 78, 79, 81, 83, 89, 105, 110; Vinschgau
Marketing/PhotoGrünerThomas: S. 87, 99, 112, 113, 114, 116, 118, 119

Umschlagbild: suedtirolfoto/Udo Bernhart

© Folio Verlag, Wien – Bozen 2015

Aktualisierte Neuauflage des Buchs „Vinschgau in einem Zug“

Grafikkonzept: no.parking, Vicenza

Grafik und Druckvorstufe: Typoplus, Frangart

Printed in Italy

ISBN 978-3-85256-662-7

www.folioverlag.com

Inhalt

Meran–Vinschgau in einem Zug	8
Zur Geschichte der Vinschger Bahn	10
Meran	13
1 Bummel durch die Altstadt von Meran	14
2 Promenadenspaziergang in Meran	16
3 Villenwanderung durch Meran zu den Gärten von Schloss Trauttmansdorff.	18
Algund	20
4 Von Plars über die Leiteralp zu den Muthöfen und nach Meran	21
5 Auf dem Algunder Waalweg von Gratsch zur Töll	23
Marling	25
6 Auf dem Marlinger Waalweg zur Töll ☞	26
7 Auf dem Marlinger Waalweg zum Schloss Lebenberg ☞.	28
Töll	30
8 Zum Partschinser Wasserfall und entlang dem Partschinser Waalweg ☞	32
9 Von Partschins zur Nassereithhütte ☞	34
Rabland	36
10 Von Aschbach über die Almen nach Naturns	37
11 Spaziergang am Happichler Waalweg ☞	39
Plaus	41
12 Rundwanderung am Nörderberg ☞	42
Naturns	44
13 Jesus-Besinnungsweg und Erlebnisbad Naturns ☞	46
14 Auf dem Sonnenberger Panoramaweg nach Partschins	48
15 Von Katharinaberg über den Meraner Höhenweg nach Naturns	50
16 Seerundgang im Schnalstal ☞	52
Staben/Schnalstal	54
Erlebnisbahnhof Schnals	55
17 Auf dem Schnalswaalweg von Altratheis nach Staben	56
Tschars	58
18 Mit dem Fahrrad über Tabland und Tschirland nach Naturns 🚲	59
19 Entlang dem Tscharser und Stabener Schnalswaal ☞	61

Kastelbell	63
20 Kleine Burgenwanderung 🚶	64
21 Entlang dem Latschanderwaalweg 🚶	66
Latsch	68
22 Von St. Martin im Kofel nach Tiss 🚶	69
23 Von St. Martin im Kofel über Trumsberg nach Kastelbell	71
24 Mit dem Fahrrad nach Tarsch, Marein und Tschars 🚲	73
Goldrain	75
25 Auf dem Goldrainer Schlossweg nach Annenberg 🚶	76
26 Von Morter entlang dem Raut- und Neuwaal nach Latsch	78
27 Auf dem Besinnungsweg nach Maria in der Schmelz im Martelltal	80
Schlanders	82
28 Wanderung über den Kortscher Waalweg 🚶	83
29 Entlang dem Ilzwaal zum Schloss Schlandersberg 🚶	85
Laas	87
30 Der Aquädukt des Kandlwaals und der Leitenwaal 🚶	88
31 Von Laas über die Brugger Wiesen nach Göflan	90
Eyrs	92
32 Nach Tanas und St. Peter 🚶	94
33 Über Tschengls zum Berg- und Fischerwaal 🚶	96
Spondinig	98
34 Mit dem Fahrrad von Spondinig über Tschengls nach Laas 🚲	99
35 Durch die Möser nach Prad zum Lottersteig 🚶	101
Schluderns	103
36 Entlang dem Gschneirer Waalweg 🚶	104
37 Rundwanderung im Matscher Tal 🚶	106
Mals	108
38 Auf Waalwegen über die Malser Haide nach Burgeis 🚶	110
39 Mit dem Fahrrad über Schleis und Laatsch nach Glurns 🚲	112
Mit Bahn und Rad durch den Vinschgau	116
Hinweise und nützliche Adressen	120



Meran–Vinschgau in einem Zug

Als Kind wurde mir im Auto schlecht. Zug fahren dagegen war immer ein großartiges Erlebnis. So etwas scheint sich zu vererben, denn meiner Tochter geht es ganz genauso. Seit es die Vinschger Bahn wieder gibt, ist sie von den Ausflügen mit dem Zug begeistert. Aber auch den Großen macht das „Zugwandern“ Spaß. Man fühlt sich nicht nur gut, weil man etwas für die Umwelt tut; nein, die größere Flexibilität bei der Routenwahl ist von Vorteil – muss man doch nicht zurück zum Auto. Ein Glas Wein? Kein Problem, der Zug bringt Sie heim. Vor diesem Hintergrund entstand dieser Band. Neben den zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten in der herrlichen Landschaft der Meraner Gegend und des Vinschgaus möchte ich Sie auch auf das einmalige Ensemble der Vinschger Bahn mit ihren entzückenden Bahnhöfen aus der k. u. k. Zeit hinweisen. Die Bahnhöfe wurden vorbildlich renoviert und stellen ein wichtiges Zeugnis der Pionierjahre der Verkehrstechnik dar. Mit dem Bau der Bahnlinie vor hundert Jahren begann sich der Vinschgau landschaftlich zu verändern. Die Auen verschwanden, der Etschfluss wurde reguliert, Apfelmäntel ersetzten die Kornfelder. Und der Laaser Marmor hätte ohne die Bahn kaum mehr als lokale Bedeutung errungen. Nicht zuletzt begann mit dem Zug- auch der Fremdenverkehr, der dazu beitrug, dass aus dem „Armenhaus“ Tirols eine wohlhabende Talschaft wurde. Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eine verfehlte Verkehrspolitik den Transport auf der Landstraße begünstigte, wurde die Schönheit des Vinschgaus mehr und mehr gefährdet. Die Wiederbelebung der Vinschger Bahn ist ein wichtiges Zeichen der Umorientierung. Der Erfolg der Bahn zeigt, dass die Entscheidung der Südtiroler Landesregierung ein wichtiger Schritt für die Zukunft war. Lassen auch Sie Ihr Auto stehen und fahren Sie mit dem Zug ins Vergnügen – Anregungen für lohnende Ausflüge finden Sie in diesem Buch zur Genüge!

Andreas Gottlieb Hempel



Viadukt bei
Göflan

Zur Geschichte der Vinschger Bahn

Schon in der Mitte des 19. Jh., als weltweit Bahnlinien entstanden, gab es Überlegungen zum Bau einer Strecke von der Schweiz über den Vinschgau durch Österreich bis auf den Balkan („Orient-express“). 1857 ging der k. u. k. Monarchie die Lombardei und 1866 Venetien verloren; eine Verbindung über die Alpen vom Westen Österreichs nach Wien erschien nun notwendig. 1867 wurde die Brennerbahn zwischen Innsbruck und Bozen eröffnet. Der Anschluss von Wien über Lienz und das Pustertal nach Franzensfeste folgte 1871. 1884 wurde die Arlbergbahn zwischen Innsbruck und der Schweiz eröffnet. Der Vinschgau – bahntechnisch ausgeschlossen – verlor einen großen Teil seiner bisherigen Exportanteile der landwirtschaftlichen Produktion. Auch die Entwicklung des Fremdenverkehrs, wie sie den Schweizern mit der Eröffnung der Gotthardbahn 1882 gelungen war, kam so nicht voran. Hilflosigkeit und Depression machten sich im Vinschgau breit. Der Begleitbericht zum Vinschgaubahnprojekt von 1891 gibt dies wieder: „Jede Unternehmung ist ausgeschlossen und es wird bei den gegenwärtigen Verhältnissen und bei der herrschenden Entmutigung der Bevölkerung sogar eine Entwertung des Grundbesitzes eintreten“. Inzwischen war 1881 die Bahnstrecke Bozen–Meran durch ein privates Konsortium gebaut worden. Die Strecke warf beachtliche Gewinne ab. Das ermutigte die privaten Finanziere, das Land Tirol sowie die Gemeinden Bozen und Meran, den Bau einer Bahn durch den Vinschgau auf eigene Kosten in Angriff zu nehmen. Da diese als



Am Bahnhof Töll

Normalspurbahn geplant war, konnte nun auch das Eisenbahnministerium in Wien – zuständig für das Normalspurnetz – nicht zurückstehen und es beteiligte sich an einem Projekt für den Teilstreckenausbau zwischen Meran und Schluderns, der schließlich auf Mals ausgedehnt wurde. 1901 war das Finanzierungsabkommen unterzeichnet und die Konzession erteilt. Die endgültige Trassierung der Vinschgaubahn zusammen mit der Etschregulierung wurde dem Staat und damit dem Wiener Lokalbahnamt unterstellt. Unter der Leitung von Baurat Konstantin Ritter von Chabert entwickelte man eine typologisierte Architektur der Bahnhöfe (bezeichnet mit A, B, C). Die gestalterische Haltung erinnert an fröhliche Landhäuser des Fin de Siècle. Die Touristen sollten so bereits bei der Ankunft in Urlaubsstimmung versetzt werden. Die 59,83 km lange Vollspurstrecke wurde schließlich nach nur zweijähriger Bauzeit am 1. Juli 1906 eröffnet. Sie leistete vor allem für die Landwirtschaft und den Transport des Laaser Marmors wertvolle Dienste. Trotz aller Bemühungen am Ende der beiden Weltkriege, die Bahnlinie aus militärischen Gründen über den Reschenpass fortzuführen, blieb das Projekt unvollendet. Die Italienischen Staatsbahnen hielten die Vinschger Bahn für unrentabel und legten sie am 2. Juni 1991 still. Eine weiterschauende Verkehrspolitik der Südtiroler Landesregierung führte zur Erneuerung und Wiedereröffnung der Strecke unter landeseigener Leitung am 5. Mai 2005 und zum Ausbau der Pustertalbahn 2008. Künftig wird die Vinschgaustrecke sogar elektrifiziert werden. Der Erfolg dieser Maßnahmen für die Umwelt und die Entlastung des Straßenverkehrs gibt den Verantwortlichen Recht!





Meran



Am Zusammenfluss von Etsch und Passer, im Nordwesten von den Dreitausendern der Texelgruppe geschützt, liegt Meran mit seinen gepflegten Parks und von mediterranen Pflanzen geprägten Gärten. Die einstige Hauptstadt Tirols verströmt noch immer das Flair der späteren Kurstadt. Nachdem Meran ab 1881 über die Bahnstrecke Bozen–Meran gut erreichbar war, trafen sich hier der europäische Adel und das gehobene Bürgertum zu Trauben- und Badekuren in radonhaltigem Wasser. Der Arzt Dr. Franz Tappeiner ließ 1892 einen Promenadenweg oberhalb der Stadt anlegen; ein Kurhaus und Grandhotels im Stil der Zeit entstanden. Als 1906 die Bahnstrecke in den Vinschgau eröffnet wurde, errichtete man auch ein repräsentatives Bahnhofsgebäude, das dem Baustil der Kurstadt und dem Rang der noblen Gäste entsprechen sollte. Als passendes Entree entwarf der k. u. k. Baurat Konstantin Ritter von Chabert ein schönes Beispiel der Jugendstilarchitektur. Der lang gestreckte erdgeschossige Bau schließt an beiden Enden mit einem zweigeschossigen Pavillon ab; in der Mitte steht eine hohe Empfangshalle mit verglasten Seiten. Zu den Gleisen hin bietet eine offene Wandelhalle mit eleganten gusseisernen Stützen Wetterschutz. Im Laufe der Zeit wurden zwar die festlichen Empfangsräume im Detail teilweise unsensibel verändert, und der Bahnhof macht einen etwas ungepflegten Eindruck – dennoch blieb der Gesamteindruck des heute denkmalgeschützten Gebäudes weitgehend erhalten. Hier startet die Vinschger Bahn.

SERVICE AM BAHNHOF

 Funktaxizentrale Tel. 0473 212013,  Linien 1, 2, 4, oder 6 vom Bahnhof ins Zentrum, weitere Infos unter bus.meran.eu,  ,  , 

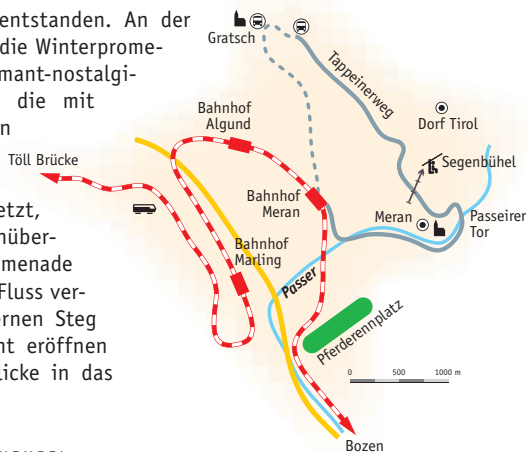


2 Promenadenspaziergang in Meran

Nach einem langen Dornröschenschlaf als „Kuhdorf“ erwachte Meran in der Mitte des 19. Jh. als Kurstadt der altösterreichischen Nobilitäten. Unter dem Bürgermeister Valentin Haller und den Doctores Johann Huber und Franz Tappeiner empfahl sich Meran mit seinem südlichen Klima als erste Adresse der k. u. k. Monarchie mit prominenten Gästen wie Kaiserin Elisabeth („Sissi“) im Rennen um den aufkommenden Tourismus.

Auf gepflegten Promenaden erleben wir das besondere Flair Merans. Durch den Bahnhofspark spazieren wir zwischen viel Blumenschmuck und Parkmobiliar die großzügig angelegte Passerpromenade entlang, vorbei an altherrwürdigen Fassaden und dem 1899 errichteten Stadttheater, zum alten Kurhaus (Pavillon des Fleurs, 1874) und dem 1914 im Wiener Jugendstil errichteten neuen Kurhaus, das die mondänen Gäste, für die es errichtet worden war, nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr erlebte. Gegenüber ist das Meraner Thermenzentrum in moderner

Architektursprache entstanden. An der Postbrücke beginnt die Winterpromenade mit ihrer charmant-nostalgischen Wandelhalle, die mit Gemälden und Büsten versehen ist. Sie ist der wärmenden Wintersonne ausgesetzt, während die gegenüberliegende Sommerpromenade schattige Kühle am Fluss verspricht. Vom Steinernen Steg über die Gilfschlucht eröffnen sich dramatische Blicke in das






rauschende Wasser der Passer. Wir setzen unseren Weg über die Gilfpromenade zum Pulverturm fort. Dieser mittelalterliche Wehrturm liegt über dem städtischen Kräutergarten und markiert den Beginn des Tappeinerwegs. Ein Denkmal erinnert an den Kurarzt Dr. Franz Tappeiner, der 1892 auf eigene Kosten diese ausgedehnte Promenade mit herrlichem Blick anlegen ließ. Sorgsam umhегte mediterrane Pflanzen wachsen hier; sieben Restaurant-Cafés und drei Kioske sorgen entlang des über 4 km langen Wegs für das leibliche Wohl. Am Ende des Tappeinerwegs, an der Laurinstraße, bringt uns der Bus Nr. 236 zurück zum Bahnhof. Nahe dem Bahnhof Meran-Untermais befindet sich der Pferderennplatz, auf dem alljährlich im September der Große Preis von Meran ausgetragen wird. Mit seiner Architektur aus den 1930er-Jahren gehört dieser Pferderennplatz zu den schönsten Europas.





SEHENS- UND WISSENSWERTES


Das neue Thermenzentrum Meran (Tel. 0473 252000) bietet vom Freibad über ein Hallenbad mit Sauna- und Wellnesslandschaft bis zum Luxushotel in modernster Architektur so ziemlich alles, was der heutige Kurgast erwartet. Der sollte aber nicht auf die altbewährte Traubenkur verzichten: therapeutische Wirkung auf Magen und Darm sowie Herz und Kreislauf. www.thermemeran.it; geöffnet tgl. 9–22 Uhr

INFOS IN KÜRZE


 Linie 236 vom Ende des Tappeinerwegs zum Bahnhof

 ca. 2 Stunden, ca. 6,5 km, kaum Steigung bis auf die kurze Strecke zwischen Steinernem Steg und Pulverturm

 Ein Ausflug für Alt und Jung, auch mit Kinderwagen oder im Rollstuhl

 Kompass-Stadtplan von Meran Nr. 481 (1:8000); Gratisplan liegt bei der Kurverwaltung auf.

 **Pferderennplatz in Untermais:**
Tel. 0473 446222, www.meranomaia.it

 **Forsterbräu**, gegenüber dem Kurhaus, lauschiger Biergarten unter Kastanienbäumen, kein Ruhetag, Tel. 0473 236535, www.forsterbrau.it

Café Wandelhalle, an der Winterpromenade, im Jugendstil und mit Kurpreisen, kein Ruhetag, Tel. 0473 236680

Restaurant/Café Saxifraga, am Tappeinerweg. Hier gibt's leichte Gerichte und Kuchen sowie Eigenbauweine. Kein Ruhetag, Tel. 0473 239249, www.saxifraga.it





Algund



Mühlbach, ein Ortsteil von Algund, ist inzwischen schon fast mit Meran zusammengewachsen. Dennoch ist Algund ein gemütlicher, ländlicher Ort geblieben, mit Höfen, Pensionen und Hotels inmitten der Wein- und Apfelmärgärten. Die Ortsteile Dorf, Oberplars und Vellau, Letzterer schon über 900 m hoch gelegen, haben ihren dörflichen Charakter am Hang der steil aufsteigenden Texelgruppe bewahrt. Waalwege führen nach Plars und weiter zur Töll oder nach Gratsch im Gemeindegebiet von Meran. Über Schloss Thurnstein erreicht man Schloss Tirol, das Stammschloss der Grafen von Tirol, und die romantische Brunnenburg. Durch die Steilhänge rund um die Texelgruppe führen gute Wanderwege, u. a. auch der berühmte Meraner Höhenweg. Die Strecke vom Meraner Bahnhof zum ersten Halt entlang der Vinschger Bahnlinie ist kurz. Nur 1,59 km. So ist der einstmals hübsche kleine Bahnhof wenig genutzt worden und im Laufe der Jahre während der Streckenstilllegung sehr verfallen. Mit der Neueröffnung der Vinschger Bahn wurde er als Letzter in der Reihe der alten Bahnhöfe restauriert. Das hölzerne Lagerhaus wurde 2005 abgebrochen. Bahnarchitekt Konstantin Ritter von Chabert hat neben dem repräsentativen Bahnhof von Meran von seinen drei Bahnhoftsentwürfen hier den Kleinsten, den Typ A, umgesetzt. Vom Zentrum Algunds liegt der Bahnhof leider ziemlich abgelegen.

SERVICE AM BAHNHOF

 Linie 235 nach Vellau, 211 nach Meran und Burgstall, 213 nach Partschins. 

4 : Von Plars über die Leiteralms zu den Muthöfen und nach Meran

Dieser abwechslungsreiche Weg ist ein Klassiker für Wanderungen in der Meraner Gegend. Da der Bahnhof von Algund etwas abseits liegt, ist jeder Ausflug von dort aus mit einem Spaziergang durch das gepflegte Touristendorf im Tiroler Schmuck verbunden.

In etwa 20 Minuten Gehzeit erreichen wir vom Bahnhof aus den am westlichen Dorfrand liegenden, etwas altertümlichen Sessellift, der uns nach Vellau, in rund 900 m Höhe bringt. In wenigen Schritten erreicht man dort den Korblift zur Leiteralms. In einem Stahlkorb geht's im Stehen hinauf in luftige Höhen (1485 m). An der Bergstation erwartet uns die Idylle: friedlich grasende Kühe, saftige Weiden und die imposante Felskulisse des Karjochs. Nun zu Fuß kurz hinauf zur Leiteralms (1522 m). Gleich rechts neben der Hütte betreten wir den Meraner Höhenweg bzw. den Hans-Frieden-Felsenweg (nur für Schwindelfreie!), dem wir in Richtung Steinegg bzw. Hochmuth folgen. Er ist einer der lohnendsten Panoramawege Südtirols, kühn angelegt, teilweise in den Felsen gehauen.

Nach einer halben Stunde erreichen wir das Bergrestaurant Steinegg (1410 m). Von der Terrasse haben wir einen guten Blick auf Dorf Tirol und das gesamte Etschtal. In wenigen Minuten steigen wir zum Gasthof Hochmuth (1361 m) hinab, von wo es die Möglichkeit gäbe, mit der Seilbahn nach Dorf Tirol hinabzugleiten. Wir aber folgen weiter dem Meraner Höhenweg Richtung Gasthaus Tal-



Blick auf den Meraner Talkessel

SEHENS- UND WISSENSWERTES

Nahe Schloss Tirol liegt das Kirchlein St. Peter (9. Jh.) mit romanischen Fresken. Schloss Tirol, das Stammschloss der Grafen von Tirol (12. Jh.), beherbergt seit 2003 das „Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte“ und ist daher in fast allen Räumen zugänglich. Unterhalb von Schloss Tirol steht die romantische Brunnenburg (um 1250). Hier ist neben einer Gedächtnisstätte für den Dichter Ezra Pound ein Landwirtschaftsmuseum eingerichtet.



bauer (1209 m). Kurz davor gabelt sich der Weg; wir verlassen den Meraner Höhenweg und steigen eine halbe Stunde steil ab, bis wir auf einen Trimm-dich-Pfad stoßen, dem wir nach rechts, vorbei an den Erdpyramiden, zum Schloss Tirol folgen. Für die letzte Strecke,

den Südwesthang des Küchelbergs entlang, wählen wir den aussichtsreichen Falkenerweg, an dessen Ende wir schließlich auf den Sessellift hinab nach Meran stoßen. Wer eine Rundwanderung vorzieht, kehrt von Schloss Tirol über St. Peter und den schönen Urweg „Ochsentod“ nach Algund zurück.



INFOS IN KÜRZE

ca. 4 Stunden, 1200 Höhenmeter bergab bis Meran

Vorsicht mit Kindern auf dem Meraner Höhenweg!

Kompass 053 (1:25.000),
Tabacco 011 (1:25.000),
Mapgraphic 06 (1:25.000)

Schloss Tirol: März–Okt.
10–17 Uhr; Aug. 10–18 Uhr, Mo.
geschlossen, Tel. 0473 220221,
www.schloss-tirol.it

Brunnenburg: Juni–Okt. So.–Do.
10–17 Uhr, Tel. 0473 923533

**Sessel- u. Korblift Plars–Vellau–
Leiteralp:** Ende März–Okt., Tel.
0473 448660 oder 0473 448532

Sessellift Dorf Tirol–Meran: Apr. bis
Anfang Nov. 9–18 Uhr, Juli–Mitte Sept.
9–19 Uhr, Tel. 0473 923105

Seilbahn Hochmuth: ganzjährig 7.30–12
und 13–18 Uhr, Fahrten zur halben
Stunde, bei Bedarf durchgehend. Juli–
Sept. bis 19 Uhr, Tel. 0473 923480,
www.seilbahn-hochmuth.it

Gasthof Gasteiger, Vellau, Südtiroler
Kost, Fr. Ruhetag, Tel. 0473 448532,
www.gasteiger.it

Gasthaus Hochmuth, am Meraner Höhen-
weg, Wahnsinnspanorama, kein Ruhetag,
Tel. 0473 229949, www.hochmuth.it

Gasthof Talbauer, am Meraner Höhenweg,
Aug.–Okt. kein Ruhetag, sonst Sa. Ruhe-
tag, Tel. 0473 229941, www.talbauer.it





Marling



Von Algund nach Marling sind es – wie von Meran nach Algund – mit dem Zug nur 1,59 km. Dabei werden aber sowohl die Etsch als auch die Schnellstraße überquert. Der kleine Bahnhof entspricht dem Typ A der Entwurfssystematik des Bahnhofsarchitekten Konstantin Ritter von Chabert, hat aber noch einen seitlichen Anbau erhalten. Die dadurch entstandene Symmetrie wird durch das hübsch detaillierte Vordach zu den Gleisen am Südflügel gebrochen. Während der Stilllegung der Bahnstrecke diente das Bahnhofsgebäude als Wohnhaus, blieb so gut erhalten und erstrahlt nach der sorgfältigen Sanierung in neuem Glanz – ein Schmuckstück, das wieder seiner alten Nutzung zugeführt wurde. Leider wurde auch hier vor einigen Jahren die gut erhaltene Lagerhalle abgebrochen. Vom Bahnhof zur Ortsmitte ist es etwa 1 km Wegstrecke. Von Marling, im reichen Weinland des Burggrafenamts gelegen, hat man einen Panoramablick auf Meran; Wanderwege durch die Weinberge oder die schattigen Wälder des Marlinger Bergs sind nahe. Das Geläut der stattlichen alten Pfarrkirche (zu hören jeden Freitag um 15 Uhr und an Festtagen) soll Franz Liszt zu einer Komposition angeregt haben.

SERVICE AM BAHNHOF

 Linie 212 Marling–Meran–Forst. 



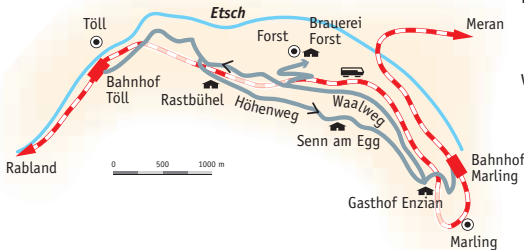
6 : Auf dem Marlinger Waalweg zur Töll 🚶

Die große Attraktion von Marling ist der von der Töll über Tschermes bis Lana verlaufende, gut 10 km lange und wohl bekannteste aller Südtiroler Waalwege. Auf ebener Strecke lassen sich weite Ausblicke in eine bukolische Landschaft genießen – am schönsten im Frühling und Herbst.

Gegenüber dem Bahnhof von Marling nehmen wir den Steig (Beschilderung „Waalweg“) zum Gasthof Enzian (430 m). Hier beginnen wir unsere Wanderung entlang dem Marlinger Waalweg in Richtung Norden. Der Bewässerungskanal wurde zwischen 1737 und 1756 erbaut und liefert pro Sekunde ca. 300 l Wasser für 300 ha Kulturland. Die Wanderung startet ungefähr in der Mitte des Waals und

führt uns durch seinen nordwestlichen Teil. Ein Stück des Waalwegs wurde als Erlebnispfad eingerichtet.

Der gut beschilderte Weg führt uns mit herrlichen Ausblicken nach Meran hoch über die





Häusergruppe von Forst. Auf dem Weg Nr. 9 könnten wir nach Forst (350 m) absteigen, um im großen Berggarten der gleichnamigen Brauerei eine gemütliche Brotzeit unter schattigen Kastanienbäumen einzunehmen. Zurück auf dem Waalweg biegen wir vor dem Eisenbahntunnel nach links bergauf zum Marlinger Höhenweg. Vorbei an der Jausenstation Rastbühel wandern wir gemächlich durch schattige Wälder, bis wir beim „Senn am Egg“ (lohnende Einkehr; 698 m) auf den Jochweg Nr. 35 stoßen, der uns nach links bergab zum Gasthof Enzian zurückführt.



SEHENS- UND WISSENSWERTES

Von Marling ist es (mit dem Bus 211) nicht weit nach Lana. In der 1492 fertig gestellten gotischen Pfarrkirche von Niederlana steht der größte Flügelaltar Tirols. Das 14,10 m hohe vergoldete Kunstwerk wurde von dem in Meran lebenden schwäbischen Meister Hans Schnatterpeck in acht Jahren für die damals enorme Summe von 1600 Gulden gefertigt. Der Altar hat die Zeiten der Barockisierung überstanden: Die Lanaer Bauern widersetzten sich der Absicht ihres Pfarrers Lipp, den Altar Ende des 18. Jh. durch ein barockes Tafelbild zu ersetzen. Heute ist beides nebeneinander zu besichtigen.

INFOS IN KÜRZE



Linie 211 nach Lana



Mit dem Abstecher zur Brauerei Forst ca. 2 Stunden für den Hinweg bis zur Töll; Rückweg über den Marlinger Höhenweg 1½ Stunden, ca. 340 Höhenmeter



Wanderung für die ganze Familie



Kompass 053 (1:25.000),
Tabacco 011 (1:25.000),
Mapgraphic 06 (1:25.000)



Pfarrkirche Niederlana: Führungen April–Okt. Mo.–Fr. 10.30, 11.30, 15, 16 Uhr sowie Sa. 10.30 und 11.30 Uhr



Gasthof Waldschenke, am Waalweg, Terrasse mit Panoramablick, Fr. Ruhetag, Tel. 0473 447015

Jausenstation Schönblick, am Waalweg, mit Panoramaterasse, Sa. Ruhetag, Tel. 0473 442258

Bräustüberl Forst, an die große Bierbrauerei Forst angeschlossen, mit schattigem Berggarten, Mi. Ruhetag, im Sommer kein Ruhetag, Tel. 0473 221887, www.braugartenforst.com

Gasthof Senn am Egg, am Marlinger Höhenweg, traditionelle Küche, Mo. Ruhetag, Tel. 0473 442256, www.sennamegg.it

Stimmungsvolles Wandern ohne Auto durch Südtirols Westen

Die „Vinschger Bahn“ Meran–Mals ist eine Erfolgsgeschichte! 18 Bahnhöfe – selbst kleine (architektonische) Juwelen – sind der ideale Ausgangspunkt für Ausflüge und Wanderungen in Südtirol. Andreas Gottlieb Hempel führt in die mittelalterliche Stadt Glurns, entlang beschaulicher Waalwege und zu Reinhold Messners Schloss Juval. Er verweist auf Kulturschätze, Museen und Naturparks, sagt, wo Drahtesel auf einen warten und wo eine Einkehr lockt, und erzählt außerdem Wissenswertes über die Bahn und ihre gründerzeitlichen Bahnhöfe.

ISBN 978-3-85256-662-7



€ [D/A] 10,60 / € [I] 10,-